Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **34 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rung in grösseren Konsumzentren werden die kantonalen und kommunalen Kriegswirtschaftsämter ermächtigt, zur Durchführung der Frischmilchkontingentierung in grösseren Konsumzentren bei der Aufteilung des verfügbaren Milchkontingentes für private Konsumenten generell Höchstzuteilungen pro Kopf vorzusehen. Bei der Festsetzung der Mengen ist den unterschiedlichen Erfordernissen nach Alter, Gesundheit und allenfalls Arbeitsleistung angemessen Rechnung zu tragen.

31. Dezember 1941. Die Verfügung des EVD über Produktions- und Verbrauchslenkung in der Bauindustrie ermächtigt das Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amt, Vorschriften zu erlassen über Erzeugung, Zuteilung, Verarbeitung, Lagerhaltung, Verteilung, Handel, Abgabe, Bezug, Verwendung, Verbrauch und Ablieferungspflicht von Roh- und Hilfsstoffen sowie von Fabrikaten der Bauindustrie, des Baugewerbes und verwandter Industrien.

Buchbesprechungen.

Fritz Fleiner: Ausgewählte Schriften und Reden. Polygraphischer Verlag AG., Zürich. 454 Seiten. Fr. 16.50.

Was Jakob Burckhardt unter den Historikern war, ist Fritz Fleiner unter den Staatsrechtlern gewesen: Ein Meister seines Fachs und ein ganzer Schweizer. Dazu kam noch — das machte den besondern Reiz seiner Persönlichkeit aus — ein Stück Historiker und ein Stück Künstler: In seinem Schrifttum und seiner Lebensgestaltung. In diesem Sinne gibt das Buch ein Bild des grossen Gelehrten. Wir lesen darin über die Ehescheidung Napoleons I., über geistliches Weltrecht und weltliches Staatsrecht, über Kirchenpolitik und politische Selbsterziehung, über Armee, Demokratie usw. Dass verschiedene Arbeiten über den Werdegang unserer Verfassungen von 1848 und 1874 berichten, ist besonders begrüssenswert. Hochaktuell bleibt die ebenso überlegene wie menschlich abgewogene Arbeit über Ziele und Wege einer eidgenössischen Verfassungsrevision oder, wenn man das Thema näher bezeichnen will, über die «Erneuerungsbewegungen». Die Lebensgefährtin Fritz Fleiners hat mit viel Bedacht und Liebe diese ausgewählten Schriften herausgegeben und in einem trefflichen Vorwort gesagt: «Einfachheit und Klarheit sind Wahrzeichen dieser Schriften, wie sie auch das Charakterbild ihres Verfassers bestimmten. Ein untrüglicher Instinkt leitete ihn bei der Erforschung von Ursachen und Zusammenhängen. Wo er schöpferisch arbeitete, geschah es mit genialem Sinn für das Recht als ordnende Macht, der wohl der Grundstimmung seines Wesens entsprang, seiner Sehnsucht nach Harmonie.» *Rim.*

Dr. Franziska Baumgarten. «Die Arbeit des Menschen». Schriften zur Psychologie der Berufe und der Arbeitswissenschaft, Heft 2. Verlag Buchdruckerei E. Baumgartner, Burgdorf. 1940. 72 Seiten.

Wie die Verfasserin im Vorwort erklärt, soll das Büchlein «als kleine und sehr populär abgefasste Einführung in die Lehre von der menschlichen Arbeit dienen». Damit ist gesagt, dass es sich im wesentlichen um einen Ueberblick über die Probleme handelt, die mit der Technik und Psychologie der menschlichen Arbeit zusammenhängen. Um nur einige zu nennen: Welche individuellen Eigenschaften eines Menschen sollten bei der Berufswahl berücksichtigt werden? Welchen Einfluss hat die Einschaltung von Pausen auf die Arbeitsleistung? Wovon hängt die Ermüdung ab und wie kann sie verringert werden? Welchen Einfluss hat die Arbeitsfreude, die Neigung auf den Erfolg der Arbeit? Es sind Fragen, die den Unternehmer beschäftigen, aber auch uns interessieren müssen, verbringen wir doch den grössten Teil unseres bewussten Lebens bei der Arbeit. Die Schrift der Psychologin Dr. Baumgarten regt an, darüber nachzudenken, ob unsere Arbeit im Betrieb und auch

zu Hause optimal gestaltet ist. Ihre Ratschläge, wie wir eine Arbeit am besten anpacken, um sie meistern zu können, werden uns wertvolle Dienste leisten. Für ein gründliches Studium dieser Fragen werden wir allerdings zu umfassenderen Werken greifen müssen. M. Oe.

A. Feldmann. Grundfragen schweizerischer Wirtschaft. Verlag Francke, Bern. 1941.

In einfacher, klarer Sprache gibt der Gewerbeschullehrer Dr. Feldmann hier auf zwanzig Seiten eine «eiserne Ration notwendiger Kenntnisse und Begriffe» von der schweizerischen Volkswirtschaft, die zwar kein Lehrbuch ersetzen, aber sehr wohl geeignet sind, den Blick für das Wesentliche zu schärfen. Als erste Orientierung über die schweizerische Wirtschaft ist dieses Heftchen sehr wertvoll, da alle grössern Werke die Gefahr in sich schliessen, dass der ungeübte Leser vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr erkennt. Wer mit diesem Heftchen begonnen hat, der darf sich zuversichtlich in den Wald der grössern Werke hineinbegeben. Die statistischen Angaben und übrigen Feststellungen sind zuverlässig, hin und wieder doch etwas zu knapp, um ganz verständlich zu werden. Aber da soll eben das Weiterstudium an Hand von Quellen und Spezialliteratur einsetzen. est.

Der neue Weltkrieg. Von Wilhelm Stegemann. Verlag Berichthaus Zürich. 200 Seiten.

Krieg in Norwegen. Von W. Brandt. Europa-Verlag. 155 Seiten.

Hand aufs Herz: Wer liest jeden Tag nur wenigstens die offiziellen Berichte über den Verlauf des Krieges auf allen Fronten? Wer gibt sich darüber hinaus die Mühe, auf der Karte die einzelnen Orte, Strassen, Flüsse und Berge nachzusehen, die den Verlauf der Operationen zu einem grossen Teil bedingen oder ihn erklären können? Niemand tut es und kann es tun, der sich nicht als Journalist und Fachmann damit abzugeben hat. Trotzdem müsste man alle diese Dinge genau verfolgen, wenn man über den Krieg und die kriegerischen Operationen ernsthaft mitreden wollte (was sich doch jeder zutraut). Wer ob diesen Ausführungen ein schlechtes Gewissen bekommen hat, muss unter anderen das Buch von Wilhelm Stegemann lesen. Er findet darin in Form einer Chronik, die übrigens nicht Anspruch darauf erhebt, ein militärwissenschaftliches Werk zu sein, den genauen Verlauf der Feldzüge in Polen, Finnland, Norwegen, Holland, Belgien, Frankreich sowie den deutsch-britischen Luftkrieg aufgezeichnet. Bald wird ein zweiter Band über den weiteren Verlauf des Krieges folgen. Wer dieses Buch, das auch gute Lageskizzen enthält, gelesen hat, wird sich nicht mehr ganz als Biertischstratege vorkommen.

Das gleiche gilt für die Broschüre von W. Brandt über den Krieg in Norwegen. Hier handelt es sich allerdings um mehr als eine Chronik, d. h. um eine sehr sachliche und trotzdem hochdramatische Schilderung der Besetzung der norwegischen Häfen und des Kampfes in Norwegen, die — beiläufig gesagt — einer äusserst scharfen Verurteilung der alliierten und namentlich der Kriegführung Englands, seiner Flotte und seines Nachrichtendienstes in der der Besetzung vorangegangenen Zeit und in der ersten Phase der Besetzung gleichkommt und erhärtet, was gerade heute immer deutlicher in Erscheinung tritt: drei Faktoren beherrschen alles, nämlich der Wagemut, die Flugwaffe und der Schiffsraum. Rim.

Schweizerische Wirtschaftsperspektiven. Von Edgar Schorer. Verlag Otto Walter AG., Olten. 224 Seiten.

Der Verfasser dieses Buches äugt ideologisch und sonst vielfach nach Norden und nach Süden. Ein orthodoxer Kritiker könnte ihm ohne Zweifel faschistische Neigungen vorhalten. Er muss jedoch mildernde Umstände gelten lassen, weil in der Betrachtungsweise — was demokratisch anmutet — ein gepflegter Ton und ein ausgesprochenes «einerseits - anderseits» festgestellt werden kann. Diese Einstellung geht so weit, dass E. Schorer «über die schweren Sorgen» und das «trotz allem freudearme Leben» reicher Grossindustrieller usw., die sich in grossartigen Luxushotels, prunkvollen Abendgesellschaften, Flugzeugen und Autos herumschlagen müssen, «um das Unternehmen vorwärts

zu bringen», bittere Tränen des Mitgefühls weint. «Was den breiten Massen als höchstes Ideal vorschwebt», so sagt er, «ist gar nicht so selten für diejenigen, welche es geniessen, tödliche Langeweile oder mit höchster Spannung durchwobene Qual». Wir zweifeln nicht daran. Das spricht jedoch dafür, dass man vor allem auch diesen Kreisen empfehlen sollte, sich mit höheren geistigen Gütern und Genüssen zu befassen. Das bescheidene Ideal des kleinen Rentners, das dem Verfasser ebenfalls nicht zu passen scheint, ist gar nicht so schlimm wie man glaubt. Der Fehler liegt nicht bei der Rente und beim Geld, sondern in der Tatsache, dass die meisten und besonders die sogenannten «wohlhabenden» Leute mit den dadurch gegebenen Möglichkeiten der Lebensgestaltung nichts anzufangen wissen. Man muss deshalb nicht ausschliesslich gegenüber den grossen Massen die Notwendigkeit hervorheben, dass ihnen «künftig als wichtiges Betätigungsfeld und Befriedigungsgebiet auch all das angewiesen wird, was ausserhalb der rein materiellen Sphäre liegt».

Wer dieses Buch, das übrigens an sachlichem Material sehr viel Interessantes und Wissenswertes enthält, mit sehr kritischem Verstand liest, kann sehr viel daraus lernen.

Bemerkenswert ist, dass der Verfasser am Ende der jetzigen Entwicklung unter anderem das Aufkommen eines neuen Liberalismus und einer damit verbundenen neuen Dynamik sieht. Wir haben diese Annahme schon vor vielen Jahren ebenfalls gemacht. Wenn das einzige Resultat der Leiden und Qualen unserer Zeit ein neuer Liberalismus ist, so kann man nur sagen: «Tant de bruit pour une omelette» oder «Viel Geschrei und wenig Wolle». Rim.

Bei der „Gewerkschaftlichen Rundschau" und der Schweiz. Arbeiterbildungszentrale eingegangene Schriften.

Schöne Literatur.

Simon Gfeller. Landbärner. Mundartgschichten u Müschterli. Verlag A. Francke AG., Bern. 387 Seiten.

Ernst Nägeli. Wie sie das Glück suchen. Sechs Erzählungen. Verlag Loepthien, Meiringen. 102 Seiten.

Thomas Wolfe. Es führt kein Weg zurück. Roman. Alfred-Scherz-Verlag, Bern. 747 Seiten.

Warwick Deeping. Flucht in die Freiheit. Roman. Alfred-Scherz-Verlag, Bern. 374 Seiten.

Lili Wieruszowski. Hugenottenpsalmen. Zwingli-Verlag, Zürich. 59 Seiten.

Hermann Roth. Mönsche wie mir. Bärndütschi Gschichte. Verlag A. Francke AG., Bern. 224 Seiten.

Ernst Kappeler. Der Kreis. Verlag Oprecht, Zürich. 59 Seiten.

C. S. Forester. Das verlorene Paradies. Roman. Alfred-Scherz-Verlag, Bern. 343 Seiten.

Maria Freitag. Das grüne Haus. Ein Roman für die Jugend. Alfred-Scherz-Verlag, Bern. 170 Seiten.

Alfred Huggenberger und Hans Witzig. Pech im Alltag. Allerlei Ergötzlichkeiten. Volksverlag Elgg (Zürich). 120 Seiten.

Charles Plisnier. Falsche Pässe. Verlag Hallwag AG., Bern. 340 Seiten.

J. Frey. Der Alpenwald. Gute Schriften, Basel, Nr. 212. 50 Cts.

Dr. Erich Boltze. Homer Odyssee. Verlag Ferd. Hirt, Breslau. 263 Seiten.

Albert J. Welti. Wenn Puritaner jung sind. Roman. Morgarten-Verlag AG., Zürich. 642 Seiten.